



Sozialistische
Jugend
Deutschlands –
Die Falken

ZEITSCHRIFT FÜR KINDER



**Global
VILLAGE
2006**

ERUNDSCHEIT

INHALT

- 3 Vorwort
- 4 Eine andere Welt ist nötig
- 8 Deklaration des Jugendparlaments
- 9 Und was heißt eigentlich IFM?
- 10 Peace Corner – ein Ecke für den Frieden!
- 11 Die Weltreise einer Jeans – Ein Spiel
- 15 Globalize Children's Rights – Kinderrechte für alle Kinder
- 15 Willkommen im Gender Village
- 16 Miekies Tagebuch
- 20 Falken unterwegs I im Global Village
- 22 Falken unterwegs II im Sommerzeltlager
- 23 Fear Brigade

Impressum FREUNDSCHAFT 1/2006
Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands – Die Falken | Herausgeberin: SID – Die Falken, Bundesvorstand | Verantwortlich für die Herausgeberin: Sven Frye |
Redaktion: Clara Rienits und der Bundes-F-Ring | Texte: Svenja Matusall, Marcus Butz, Alexander Schwitanski, Clara Rienits und viele Falkengruppen | Fotos und Zeichnungen:
Jule Svoboda, Gerd Beck, Alexander Schwitanski, Svenja Matusall, Ralf Grothausen und viele weitere Künstlerinnen und Künstler |
Redaktionsanschrift: SID – Die Falken, Bundesvorstand, Redaktion FREUNDSCHAFT, Lützowplatz 9, 10785 Berlin, Telefon 030.26 10 30-0, Fax 030.26 10 30-50,
E-Mail info@sjd-die-falken.de | Layout: Jule Svoboda | Druck: Möller & Roche, Gelsenkirchen | Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes

Wir danken ganz herzlich allen Fotografinnen und Fotografen, allen Textern und Texterinnen!

Liebe Falken, war Euer Sommer auch so aufregend?

Wir – 450 Falken aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremerhaven, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen, Baden-Württemberg und mittendrin der Bundes-Falken-Ring – waren im Global Village, der Internationalen Falkenrepublik in England. Dort haben wir 12 Tage lang mit 4.500 anderen Kindern und Erwachsenen aus der ganzen Welt zusammen gelebt und überlegt, wie wir die Welt so machen können, dass sie uns gefällt. Wie es dort war, zu welchen Themen wir gearbeitet haben und was wir erlebt haben, das könnt ihr in dieser Ausgabe der FREUNDSCHAFT nachlesen und auf Bildern sehen.

Wenn ihr auch aus Euren Zeltlagern berichten wollt, dann schickt uns eure Texte mit Fotos bis zum 31. Oktober. Dann steht es in der nächsten Ausgabe mit drin!

Euch ist bestimmt aufgefallen, dass die FREUNDSCHAFT anders aussieht als früher. Wie gefällt euch das? Auf Meinungen zum neuen Gewand unserer Zeitung sind wir sehr neugierig.

Viel Spaß beim Lesen, Fotos gucken, in Erinnerungen schwelgen und Beiträge für die nächste FREUNDSCHAFT schreiben!

FREUNDSCHAFT
Euer Bundes-Falken-Ring
Svenja, Marcus, Fe und Clara



Eine
andere
Welt ist
nötig!

Zu Beginn dieses Jahrtausends sagten die Regierungen aller Länder der Erde: Auf diesem Planeten haben Hunger und Armut nichts mehr verloren! Sie verpflichteten sich, Armut, Hunger und Umweltzerstörung zu bekämpfen und überall für Schulen, Gesundheit und Gleichberechtigung der Geschlechter zu sorgen. Die reichen Länder sollten den armen die Schulden erlassen, ihre Entwicklungshilfe erhöhen und für einen gerechten Handel zwischen armen und reichen Ländern sorgen. Die Staatschefs machten daraus acht Entwicklungsziele, die sie bis zum Jahr 2015 erreicht haben wollen.

Aus diesen Zielen haben wir mit unseren GenossInnen des International Falcon Movement (Mehr zur IFM auf Seite 22) zehn Themen entwickelt. Darin haben wir unsere Forderungen an eine Welt, in der es allen gut geht, zugespitzt. Denn die Entwicklungsziele reichen uns an vielen

Stellen nicht aus. Außerdem sind wir uns sicher, dass sich die Staatschefs gerne davor drücken möchten, ihre Versprechen einzuhalten. Auf den nächsten Seiten könnt ihr noch mal einiges zu diesen zehn Themen lesen, mit denen wir uns im Global Village beschäftigt haben.

1. Schulden und Hilfe

In den 70er Jahren haben Banken Geld an viele Regierungen des Südens verliehen. Die armen Länder konnten ihre Schulden aber nicht zurückzahlen. Jetzt leidet die Bevölkerung unter den Fehlern der früheren Regierungen. Wenn sie dieses Geld nicht mehr zurückzahlen müssten, wäre das ein erster Schritt, um einer gerechten Welt näher zu kommen. Darüber hinaus müssen die reichen Staaten mehr Geld als bisher dafür ausgeben, die armen Länder zu unterstützen, schließlich sind sie mitverantwortlich für die Ungleichheit in der Welt.



2. Recht auf Bildung

Wir fordern eine Welt, in der jeder Mensch den gleichen Zugang zu Bildung hat. Das gilt für Mädchen wie für Jungen und für Arme genau so wie für Reiche. Wir wollen eine Schule, in der wir selbstständig lernen und denken können und in der eine eigene, andere Meinung erlaubt ist. Wir verstehen unter Bildung nicht nur das, was in der Schule gelernt wird. Bildung außerhalb von Schule oder Ausbildung ist für die persönliche Entwicklung jedes Menschen notwendig und sie endet auch nicht mit dem Schulabschluss. Lernen ist für alle wichtig, daher fordern wir lebenslanges Lernen für alle!

3. Fairer und unfairer Handel

Die reichen Länder versuchen, eigene Märkte zu schützen und die armen Länder zu zwingen, sich ihrem Wirtschaftssystem anzupassen. Mit Hilfe der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds kontrollieren die reichen Länder den Weltmarkt. Unfairer Handel ist der Grund für Armut und Hunger. Es gibt keinen Mangel an Lebensmitteln, aber sie sind ungerecht verteilt. Daher verlangen wir, dass alle Menschen von ihrer Arbeit oder dem, was sie verkaufen, leben können.



4. Demokratie

Demokratie, eine Regierungsform, in der die Menschen eines Staates durch Wahlen mitbestimmen können, ist keine gegebene Sache. Menschen haben sie erkämpft, sie muss erlernt und gelebt werden. In allen Teilen der Welt kann man sehen, wie Demokratie bedroht ist. Politische Bildung ist der beste Weg, Demokratie in den Köpfen der Menschen zu verankern und so zu schützen. Denn wer um seine Rechte weiß, wird sie sich nicht freiwillig wegnehmen lassen.

5. Wasser und Gesundheit

Noch immer gibt es viele Menschen ohne Zugang zu sauberem Wasser. Wir nehmen es nicht hin, dass Millionen Kinder sterben, weil sie kein oder nur schmutziges Wasser haben. Wir protestieren gegen eine Politik, die Trinkwasser an Unternehmen wie Coca-Cola verkauft. Neben dreckigem Wasser sind HIV und AIDS seit Jahren eine große Gefahr für Kinder und Jugendliche. Mädchen trifft es häufiger und in jüngeren Jahren. Mehr als 14 Millionen Kinder sind aufgrund von HIV zu Waisen geworden. Wir verlangen eine gute und kostenlose Behandlung mit Medikamenten für alle Betroffenen auf der Welt. Außerdem fordern wir, dass alle Kinder unterstützt werden müssen, die krank sind oder wegen des Virus zu Waisen geworden sind.

6. Nachhaltigkeit

Alle Menschen sind dafür verantwortlich, unsere Umwelt zu schützen und eine Welt zu schaffen, in der alle gerne leben. Dieses Mitdenken an die Zukunft nennt man Nachhaltigkeit. Aber eine Welt, die darauf beruht, dass Menschen ausgebeutet werden, kann nie nachhaltig sein. Für eine nachhaltige Welt ist es notwendig, dass die Rechte der Kinder umgesetzt werden und sie kann nicht ohne unsere sozialistischen Grundsätze von Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Demokratie, Frieden und Respekt verwirklicht werden.



7. Konflikte und Frieden

Immer mehr Unbeteiligte werden Opfer von bewaffneten Konflikten. Auf jeden toten Soldaten kommen mindestens neun Menschen, die mit dem Krieg eigentlich nichts zu tun haben. Davon sind ungefähr die Hälfte Kinder. Ca. 20 Millionen Kinder mussten ihr Zuhause zu verlassen, mehr als eine Million Kinder verloren ihre Eltern oder wurden von ihnen getrennt. Jedes Jahr sterben zwischen acht- und zehntausend Kinder an Landminen oder werden durch sie zu Krüppeln. Ungefähr 300.000 Mädchen und Jungen unter 18 Jahren sind Kindersoldaten. Wir fordern, dass kein Kind in gewaltsame Konflikte hineingezogen werden darf. Krieg nützt nur den Reichen. Für sofortigen Frieden!

8. Ausbeutung von Kindern

Kinderarbeit ist ein sehr altes Problem und trotz aller anders lautenden Versprechen ist es bisher kaum gelungen, den betroffenen Kindern und Familien eine Alternative zu bieten. Den Familien muss geholfen werden, damit Kinder Kinder sein können und nicht den eigenen Lebens-

unterhalt verdienen müssen. (Mehr dazu steht auf Seite 15).

9. Vorurteile

Wir wollen eine Welt ohne Diskriminierung und Vorurteile. Allen Kindern – unabhängig von Geschlecht, Religion, Ethnie, Klasse, Behinderung oder anderen Unterschieden – soll mit Respekt begegnet werden, alle müssen die gleichen Möglichkeiten haben. Kinder haben das Recht, in einer demokratischen, gleichberechtigten, nicht-diskriminierenden Gesellschaft zu leben. Wir sehen Vielfalt als Bereicherung, sie bringt Farbe und neue Ideen in die Welt!

10. Genossenschaften und Kooperativen

Gemeinsam sind wir stark! Wir arbeiten zusammen – nicht gegeneinander. Kooperation ist ein Weg, gemeinsam Probleme zu lösen. Genossenschaften sind eine Form der Zusammenarbeit, die wir als Alternative multinationalen Konzernen gegenüberstellen. Sie arbeiten für unsere eigenen Interessen und nicht für die der Firmenbosse, wir können selbst entscheiden, was wir brauchen.

Deklaration

des Jugendparlaments des IFM-Camps 2006 »Global Village«

Auf dem Global Village konnten sich die Falken aus aller Welt jeden Tag im Parlament treffen und sich Gedanken machen, wie sie die Welt gerne hätten und was wir dafür tun können.

Denn natürlich ging es uns im Global Village nicht nur darum, dass 4.500 Kinder und Jugendliche eine tolle Zeit erleben, sondern auch darum, die Welt zu verändern. Am Ende des Camps hatten die Kinder und Jugendlichen im Parlament einen Text geschrieben, über das, was besonders dringend verbessert werden muß, damit alle Menschen auf der Welt gut leben können. Da dies ein sehr wichtiger Text ist, haben sie ihn so genannt, wie auch die Politiker ihre wichtigen Texte nennen: Deklaration. Eine Erklärung des Kinder- und Jugendparlaments des Global Village 2006 darüber, wie wir eine gerechte Welt schaffen können. Hier findet ihr nur einen Ausschnitt, den ganzen Text könnt ihr auf www.wir-falken.de/globalvillage lesen.

»Das Kinder- und Jugendparlament des Global Village ist der Meinung, dass junge Menschen eine wichtige und aktive Rolle spielen, wenn es darum geht, eine gerechte Welt für alle zu schaffen. Eine Welt, in der alle Menschen in Frieden leben können – ohne Armut, Vorurteile, Diskriminierung – und alle die Möglichkeit haben zu lernen und zu erkennen, was getan werden muss, um eine zukunftsfähige Umwelt zu gestalten. Das Parlament erklärt, dass junge Menschen überall auf der Welt ihre Kräfte nutzen sollen, um diesen Zielen näher zu kommen. Junge Menschen können sich in kommunale, nationale und

internationale Strukturen einmischen und so die Welt verändern.

Wir fordern:

1. Fairer Handel und ein Ende der Ausbeutung von Kindern
2. Ein Ende der Armut in der Welt
3. Friedliche Konfliktlösungen statt Kriege und Schutz der Kinder vor Kriegen und deren Folgen
4. Wir fordern freien Zugang zu kostenloser Gesundheitsversorgung und breiter Bildung für alle
5. Wir brauchen eine saubere, gesunde und sichere Umwelt für alle und überall
6. Wir wollen, dass die Rechte der Kinder endlich allgemein gelten.



Das Kinder- und Jugendparlament des Global Village wird diese Erklärung möglichst weit verbreiten unter den Kindern und Jugendlichen dieser Welt. Dies ist eine Willenserklärung und die Idee soll von den Kindern und Jugendlichen dieser Welt weitergetragen, verändert und weiterentwickelt werden, um die Welt zu verändern! Denn: Eine andere Welt ist nötig!«

BESCHLOSSEN
AM 7. AUGUST 2006
VOM PARLAMENT DES GLOBAL VILLAGE



Und was heißt eigentlich IFM?

IFM steht für »International Falcon Movement – Socialist Educational International«. Übersetzt bedeutet dies: Internationale Falken Bewegung – Sozialistische Erziehungsinternationale. Deswegen ist die offizielle Abkürzung auch IFM – SEI, aber eigentlich sagen alle nur IFM.

Ein großer Regenschirm für alle Falken dieser Welt

In der IFM sind Kinder- und Erziehungsorganisationen aus mittlerweile über 40 Ländern weltweit zusammengeschlossen, die ähnliche Ziele und Prinzipien haben wie wir. Dabei geht es in der IFM ziemlich bunt zu, denn die Mitglieder kommen aus der ganzen Welt und bringen daher sehr unterschiedliche Erfahrungen und auch politische Vorstellungen mit. Das hat das Global Village auch so spannend gemacht.

Ein ganz schön alter Hut

Die Geschichte der IFM beginnt in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts. 1922 trafen sich VertreterInnen sozialistischer Parteien aus Europa und legten den Grundstein zu einer internationalen Organisation, die dabei helfen sollte, die Erziehung der Kinder auf eine neue Grundlage zu stellen. Die Erziehung sollte sich an den Bedürfnissen der Kinder ausrichten, und die Kinder sollten nicht länger zu Untertanen erzogen werden. Bereits in den 1930er Jahren trafen sich daher Kinder aus europäischen Staaten zu gemeinsamen Zeltlagern. Die faschistischen und nationalsozialistischen Regime und der Zweite Weltkrieg beendeten jedoch die erste Phase der internationalen Zusammenarbeit.

Ein großes Ziel: Kinderrechte überall

Bereits zwei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges trafen sich wieder Kinder in einem internationalen Zeltlager unter dem Motto »Freundschaft umspanne die Welt!«. Seit dem Ende der 1960er Jahre gewann die IFM zunehmend auch nichteuropäische Mitglieder. Inzwischen findet fast alle drei Jahre ein IFM-Camp statt, in dem Kinder aus der ganzen Welt zusammenkommen und durch gegenseitiges Kennenlernen den Grundstein für eine friedliche Zukunft zu legen.



»Freundschaft jedem Kind der Erde,
schwarz und rot und gelb und braun.
Freundschaft jedem wahren Wort,
Freundschaft hin an jeden Ort, über Meere
über Zonen schwesterlich die Millionen,
die des Friedens Reich erbauen.«
Falkenlied



Peacecorner

– eine Ecke für den Frieden!

Während sich über viertausend Kinder und Jugendliche aus aller Welt trafen, um friedlich vierzehn Tage miteinander zu leben, tobte im Süden des Libanons ein blutiger Krieg, und in Israels Norden flüchteten Menschen vor den Raketen in Schutzräume. In beiden Ländern sterben viele Menschen, darunter viele Kinder.

Am »Open Day«, dem Tag, an dem BesucherInnen das Global Village besichtigen konnten, demonstrierten Genossinnen und Genossen aus aller Welt, dass wir nicht bereit sind, Krieg zu akzeptieren. Ein bunter Zug durch das Camp verkündete unsere Forderungen an alle Beteiligten des Krieges. Gemeinsam stellten wir fest, dass es am wichtigsten ist, Verständigung über die Fronten hinweg zu suchen und für die Rechte aller Kinder einzutreten.

An einer zentralen Stelle des Global Village wurde die ‚Peace-Corner‘ eingerichtet. Hier hinterließen viele ihren Fußabdruck als einen symbolischen Schritt zum Frieden. Diese Fußabdrücke, kreativ gestaltet und mit persönlichen Wünschen und Gedanken zum Frieden versehen, bedeckten am Ende des Tages eine große Fläche auf dem Zeltlagerplatz. Eine Zeitleiste informierte über die lange Geschichte des Konflikts im Nahen Osten, dazu gab es weitere Informationen über die aktuelle Lage im Südlibanon und im Norden Israels.

Die Weltreise einer Jeans

Heute werden Produkte nicht mehr nur in einem Land produziert, sondern die Arbeitsschritte werden aufgeteilt und weltweit von verschiedenen Leuten ausgeführt. Am Beispiel der Produktion einer Hose zeichnen wir hier den Weg nach, den sie nimmt, bis sie bei uns im Regal liegt.

Vorbereitung

Nehmt einen Würfel und Spielfiguren, kopiert die Seite mit den Ereigniskarten so oft, wie es MitspielerInnen gibt und schneidet dann die Karten aus. Die Karten werden zu einem Stapel, sortiert nach den Nummern auf den Karten, gelegt. Jede/r bekommt einen Stapel, bei dem die Karte Nummer 1 sichtbar oben liegt.

Ziel des Spiels

Euer Auftrag ist es, eine Jeans zu produzieren. Das fängt bei Baumwolle an, geht über Nähmaschinen, Meere und mehr, bis ihr am Ende eine Jeans in das Regal eines Kaufhauses legen könnt.

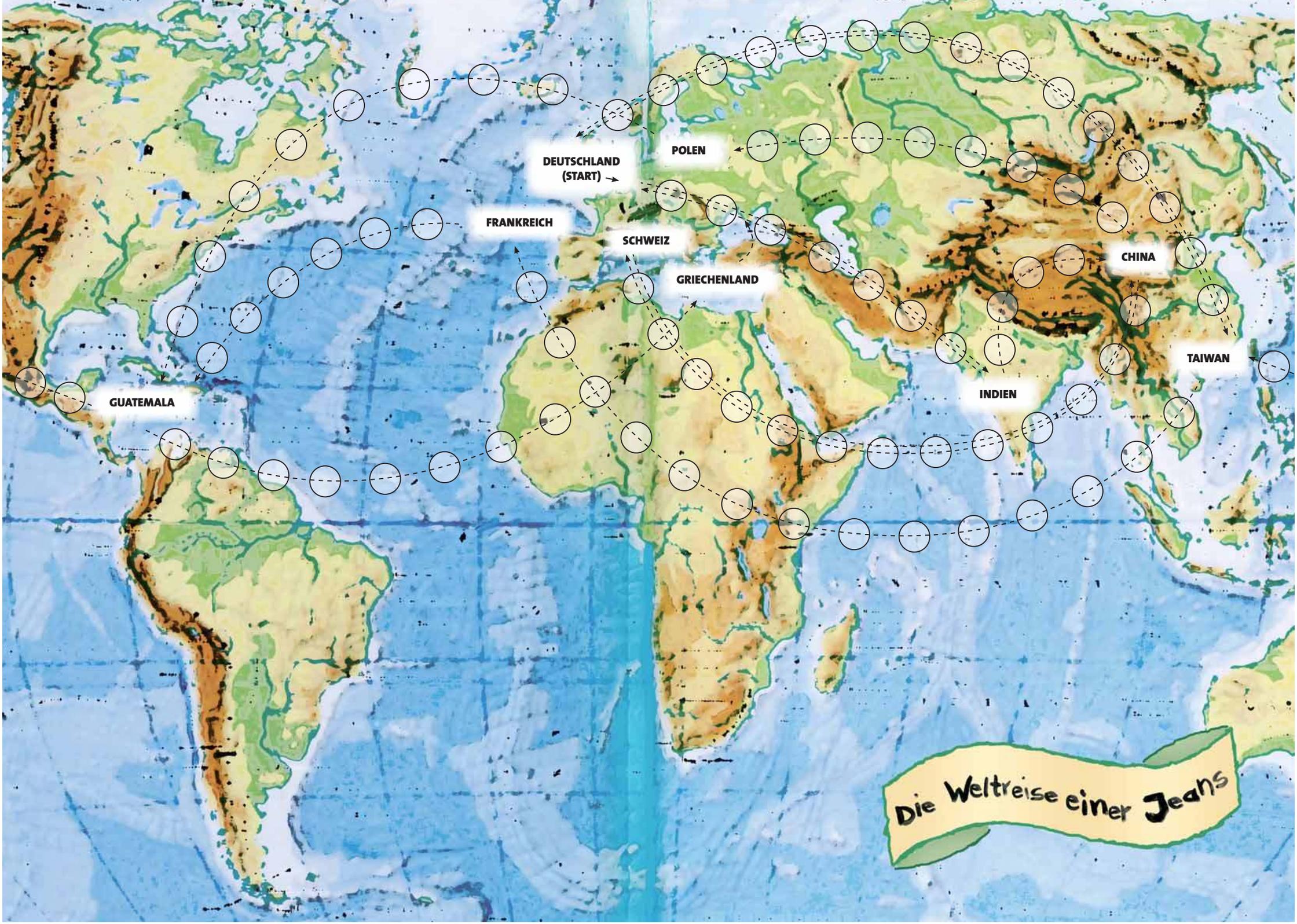
Ablauf

Ihr startet in Deutschland, dort nehmt Ihr die erste Ereigniskarte. Auf den Ereigniskarten findet Ihr jeweils die Anweisung, wohin in der Welt ihr als nächstes gehen müsst, um die Teile zu erhalten, die zur Produktion einer Jeans nötig sind. Die Ereigniskarten sammelt ihr. Sie sind der Beweis, dass ihr alle Schritte erfüllt habt. Die Wege zwischen den Ländern überwindet ihr durch Würfeln. Abgearbeitete Ereigniskarten sammelt ihr auf einem zweiten Stapel.

Noch 'ne Idee: Dieses Brettspiel haben wir im Zeltlager als Spiel auf einer großen Wiese gespielt. Wir haben zu den jeweiligen Karten noch Stoffe, Farben, Scheren und Schleifpapier gelegt. Dann macht es noch mehr Spaß und ihr habt am Ende eine Jeans oder etwas, was wie eine solche aussieht, je nachdem, welches Material ihr verwendet.

Auswertung

Was ist euch aufgefallen? Was meint ihr, warum die Firmen ihre Kleider so produzieren? Was könnt ihr selbst tun, wenn ihr das nicht unterstützen wollt? Weitere Infos: www.konsumensch.net



DEUTSCHLAND
(START)

POLEN

FRANKREICH

SCHWEIZ

GRIECHENLAND

CHINA

TAIWAN

GUATEMALA

INDIEN

Die Weltreise einer Jeans

DEUTSCHLAND

1

Los geht's! Euer Auftrag: Produziert eine Jeans, die wir in Europa verkaufen können. Als erstes benötigt ihr dazu Baumwolle. Die gibt's zur Zeit am billigsten in Indien!

INDIEN

2

Willkommen in Indien: Die Baumwoll-Ernte dieses Jahres ist schon verkauft. Baumwolle ist einjährig, also müsst ihr neue Pflanzen säen. Das Saatgut gibt's hier, aber Dünger und Spritzmittel kommt von einer Firma, aus Deutschland. Holt es euch dort ab!

DEUTSCHLAND

3

Schön, dass ihr euch für unser gutes Saatgut entschieden habt. Hier habt ihr auch das entsprechende Spritzmittel und den Dünger. Jetzt könnt ihr in Indien die Baumwolle anbauen!

INDIEN

4

Zeitsprung! Ihr habt nun geerntete Baumwolle, daraus muss jetzt Garn werden. In China stehen sehr große Spinnfabriken mit Arbeiterinnen, die besonders wenig Geld kosten!

CHINA

5

Ni hao in China! Unsere Arbeiterinnen stehen bereit, nur leider ist an der Schweizer Spinnmaschine ein wichtiges Teil kaputt. Das gibt's nur in der Schweiz!

SCHWEIZ

6

Grüezi! So, das Ersatzschiffchen für die Maschine geben wir euch gerne, allerdings kostet das auch eine Stange Geld, deswegen müsst ihr in China den Arbeiterinnen den Lohn kürzen. Das ist aber nicht euer Problem. Also zurück nach China!

CHINA

7

Mit dem neuen Schiffchen werden aus der Baumwolle schnell schöne und feste Fäden. Diese können nun zu Stoff gewebt werden. Zur Zeit arbeitet ihr gerne mit einer Firma in Polen zusammen, die machen das sehr, sehr günstig.

POLEN

8

Dzien dobry! In Polen freuen sich schon einige Geschäftsleute über den Auftrag. Zum Glück müsst ihr nicht noch Ersatzteile aus anderen Ländern holen. Nun muss aus dem Stoff eine Hose geschneidert werden. Am meisten Gewinn macht ihr, wenn ihr das in Guatemala machen lasst.

GUATEMALA

9

Buenos Dias. Mit einem Schnittbogen aus Schweden werden aus dem Stoff Hosen geschneidert, aber die sind immer noch grau. In Taiwan werden sie gefärbt!

TAIWAN

10

Ni hao! Hier in Taiwan können sie noch die Farben verwenden, die in Europa längst verboten sind, weil sie so giftig sind für die ArbeiterInnen. Trotzdem wird die Farbe noch in Deutschland verkauft.

DEUTSCHLAND

11

So, hier bekommt ihr die Farbe, bitte achtet darauf, dass ihr sie nicht in Europa verwendet. Schnell nach Taiwan, die Hosen warten!

TAIWAN

12

Die Hosen sind jetzt blau, aber es fehlen noch Taschen, das Washinglabel und das Markenzeichen. Die Materialien dafür gibt's in Frankreich.

FRANKREICH

13

Bonjour. Hier sind die Taschen und Labels, ihr wisst ja noch, dass am billigsten in Guatemala genäht wird, also wieder auf nach Mittelamerika...

GUATEMALA

14

Hier werden nun die letzten Sachen angenäht, aber: Eine ganz dunkelblaue Jeans kauft niemand. Sie muss jetzt den Stonewash-Effekt bekommen. Da gibt es in Griechenland eine Fabrik, die das gut und günstig macht.

GRIECHENLAND

15

Fast geschafft: Mit diesen Maschinen in Griechenland werden die Hosen hübsch. Und jetzt zurück nach Deutschland, um die Jeans zu verkaufen, und ihr seid fertig!



250 Millionen Kinder auf dieser Welt werden durch Arbeit ausgebeutet.

Sie werden auf unterschiedliche Weise ausgebeutet: als Haushalts-hilfen, Prostituierte oder als Kindersoldaten. Ganz besonders viele Kinder müssen in der Landwirtschaft arbeiten. Oder aber auch in den verschiedenen Schritten zur Produktion einer Jeans, wie ihr sie im Spiel »Die Weltreise einer Jeans« kennen gelernt habt. Durch die schwere Arbeit bleiben ihnen viele Rechte versagt. Dagegen haben die Vereinten Nationen die „Kinderrechtskonvention“

Globalize Children's Rights

– Kinderrechte für alle Kinder

aufgestellt, der fast alle Regierungen dieser Welt zugestimmt haben. Auch wenn sie kaum irgendwo wirklich umgesetzt wird. Mit der Ausbeutung von Kindern haben sich verschiedene Workshops im Global Village auseinandergesetzt: Sehr beeindruckend waren die Hip-Hop-Workshops von Emmanuel Jal. Emmanuel kommt aus dem Sudan, einem Land mit einem schon sehr lange dauernden Bürgerkrieg. Er musste dort als Kindersoldat in den Krieg ziehen und Menschen töten. Nach einiger Zeit konnte er nach Kenia fliehen und kam mit einer Hilfsorganisation nach England. Dort lebt er jetzt und macht seit einiger Zeit Musik.

Kinder finden unterschiedliche Rechte unterschiedlich wichtig. Was sind für Dich die wichtigsten Rechte? Schreib' an die FREUNDSCHAFT!

Willkommen im Gender Village

Im Global Village gab es Aktionszelte für Mädchen, Jungen und das Rainbow-Zelt für alle, die meinen, dass Mädchen nicht nur Jungs und Jungs nicht nur Mädchen lieben dürfen.

Klar ist für uns natürlich, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt sind, dass niemand schlauer oder stärker oder dümmer ist wegen seines oder ihres Geschlechts. (Geschlecht heißt auf englisch übrigens Gender.) Und dass eh jede und jeder einfach so sein darf, wie sie oder er will! Aber das ist ja leider noch nicht immer und überall so:

Oft werden wir in eine Schublade gesteckt, wie wir uns verhalten sollen, was wir mal werden sollen oder was wir anziehen sollen, weil wir eben ein Junge oder ein Mädchen sind. Und immer noch gibt es viel mehr Chefs als Cheffinnen. Und den doofen Spruch: „Ey, du schwule Saul!“ hörst du bestimmt auch manchmal!

Deswegen gab es im Global Village in diesen Zelten Raum, sich auch mal getrennt zu treffen und über alles mögliche zu reden - nur mit Mädchen oder nur mit Jungs.

Miekes Aggiebuch Global Village 2006

Viel Musik, wenig Schlaf



Unser Dorfplatz

Das war schön! Stundenlang haben wir gesungen. Dabei haben unsere GruppenhelferInnen ganz vergessen, uns ins Bett zu schicken. Jetzt bin ich heiser und ein bisschen müde, aber nicht zu doll. Übrigens: MEST UP steht für Mediation Education Support Team Umbrella Project – jetzt seid ihr schlauer, was? Das ist ein nettes Zelt, in dem man es sich gemütlich machen, mit anderen quatschen und alle Fragen stellen kann, die einen so beschäftigen. Außerdem gibt es da das Mädchen-, das Jungen- und das Rainbowzelt. Da gehe ich heute hin: Im Mädchenzelt soll es einen Workshop »Typisch Mädchen?!« geben. Die Jungen machen so was auch. Und danach schaue ich im awesome Tillyards Café vorbei. Da gibt es eine südafrikanische Teezeremonie! See ya Mieke

Endlich angekommen!

Puh, na das war aber eine ganz schön lange Fahrt, und dann mußten wir auch noch unsere Zelte aufbauen. Aber danach haben wir gleich ein Spiel mit unseren DorfmitbewohnerInnen gespielt, um Namen zu lernen und natürlich, um uns gegenseitig zu begrüßen. Das wird ein Super Camp! Good Bye und bis morgen Mieke

Alle Falken auf ein Photo?

Na, das war mal wieder typisch Falkens! Wir wollten uns alle zum Fototermin treffen, immerhin sind wir auch ganz schön viele. Aber wegen der weiten Wege haben es nicht alle rechtzeitig geschafft, manche kamen erst, als alles schon im Kasten war. Wir waren aber trotzdem total viele. Heute dreht sich bei mir alles um Fair Trade: Erst mache ich selber Schokolade und dann gehe ich in den Workshop »Producing a Jeans – a journey around the world«. Blue Skies Mieke



Ausschnitt aus dem Gruppenphoto

Das Camp ist eröffnet!

24 Stunden und 500 Fußmeilen später scheinen sich die Dörfer die Küchen und die Themenzelte eingerichtet zu haben. Seit gestern abend ist das Camp offiziell eröffnet. Die IFM-SEI Fahne wurde von den Roten Falken Österreich an die Woodcraft Folk übergeben. Ich bin gespannt auf Aktionen, Workshops, Resolutionen und 4999 mir bisher unbekannte Menschen aus der ganzen Welt. Jetzt brauche ich schnell eine Tasse Tee mit einem Schluck Milch: It's tea time, isn't it?

Freundschaft Mieke



Eröffnungsfeier (und ich auf der Bühne)

liih, echtes britisches Wetter...

Jetzt ist es doch passiert – es regnet! Wir hatten es ja schon fast für ein Gerücht gehalten, aber heute morgen wurden wir vom Regen geweckt. So ein Wetter erklärt natürlich auch, warum die Briten immerzu Tee trinken. Zum Glück gibt es aber ja genug Orte, an denen man sich vor dem Regen verstecken kann. Und zum Abendessen kam sogar die Sonne wieder zum Vorschein! Natürlich war ich gestern und heute wieder viel unterwegs: Erst ist Village Circle im Dorf, na das wißt ihr ja schon, danach aber geht es los, entweder in den zentralen Bereich und ich suche mir einen Workshop, wo ich mitmachen will oder aber bei uns im Dorf ist Programm, vor allem Jonglieren und Diabolo stehen bei mir hoch im Kurs. In den GV:TV News gab es heute abend einen kleinen Film von Paul und Max über Bullying unter Jungs. Vielleicht machen wir auch noch mal zusammen einen Beitrag für die Nachrichten oder für das Radio. Jetzt gerade komme ich vom Multi-Kulti-Abend. Viele Organisationen haben etwas getanzt oder gesungen. »Unsere« Südafrikanerinnen waren dabei die Stars, sie haben das ganze Fairy Trade Cafe zum Tanzen gebracht. Freundschaft Mieke

London Calling!

Das war ein Tag! Noch vor dem Village Circle, also direkt nach dem Frühstück, ging es los nach London. Woonhsinn! Die Stadt ist ja riesig. Kein Wunder, dass man die Lichter abends bis hier her sehen kann. Endlich mal wieder richtig Stadt und im Bus oben sitzen, ist ja cool, also wirklich! Eigentlich wollten wir die Kronjuwelen stehlen, aber als wir die Raben im Tower gesehen haben, haben wir es uns doch anders überlegt. Es ist aber auch schön, wieder zurück zu sein. Vielleicht gehe ich heute mal ins Groovie Movie. Ein solarbetriebenes Kinozelt. Mal sehen, was dort auf dem Programm steht. Bis bald Eure Mieke



Maskottchen der Indigo Snake Town

Und wie soll es weitergehen?



Gemeinsame Planung mit dem Girl Child Movement aus Südafrika

Krass, jetzt ist es schon fast wieder vorbei. Na da ist es aber gut, dass es heute ganz viele Workshops über zukünftige Zusammenarbeit gibt. Denn es wäre ja schon schön, die Südafrikanerinnen einmal zu besuchen, denn sie machen so viele ähnliche Sachen wie wir. Und abends gibt es im Dorf der Hamburger Falken dann noch einmal ein großes Lagerfeuer mit vielen Liedern, Spielen und heißem Kakao.

Freundschaft Eure Mieke

Tanze Samba mit mir...

...tanze Samba die ganze Nacht. Gestern abend war ich bei den BrasilianerInnen in Village 8 zu Besuch. Das war viel besser als Kino. Die haben erst Kapoera (oder so: Cai poera? Na egal) vorgeführt und dann gab's Samba, die ganze Nacht. What a fun! Wir haben ihnen dann »Gestern abend um halb neun« beigebracht. Heute ist »Your Day«, das ist so wie Kuni den ganzen Tag. Alle können anderen etwas beibringen. Ich werde erst einen Comic Workshop anbieten und dann Einrad fahren lernen.

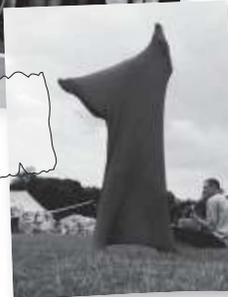
Hasta la manana Mieke



Gestern abend um halb neun: uno due tres!

Open Day

Heute war Open Day im Global Village. Das heißt, es sind ganz viele Menschen zu Besuch gekommen. Für sie und uns gab es deswegen ein Bühnenprogramm, bei dem viele Gruppen etwas vorgesungen oder vorgetanzt haben. Und dann gab es noch einen Markt der Möglichkeiten, wo wir alle gezeigt haben, was wir von zuhause mitgebracht haben. Das reichte von Eierkuchen aus Finnland über Bodypainting aus Indien und super Falken T-Shirts aus Hamburg. Und dann habe ich mir noch ganz viele meiner T-Shirts bedrucken lassen! Freundschaft Mieke



Open Day im Global Village

Wirklich schon vorbei?

Heute haben wir den ganzen Tag unsere Sachen gepackt. Boah, war das anstrengend. Und ich hatte nur noch einzelne Socken, bis wir unter der Palette geguckt haben. Aber irgendwie passt gar nicht mehr alles in meine Tasche. Vielleicht muss ich doch ein paar von den schönen Stöckern hier lassen. Außerdem haben wir im Dorf das ganze Zeltlager ausgewertet. Das war ganz schön viel englisch auf einmal. Aber auch spannend zu hören, wie die anderen das Camp fanden. Heute abend war es dann endlich so weit: Die Fear Brigade wurde aufgeführt.

Dieses Theaterstück wurde extra für uns geschrieben. Drei Kinder kämpfen gemeinsam gegen Unterdrückung und Angst in der Welt. Besonders schön fand ich den Schluss, als sich viele Kinder mit riesigen selbstgebastelten Laternen durch das Publikum schlängelten. Das war schön. Und dann wurde die Global Village Deklaration verlesen, die haben wir gemeinsam im Youth Parliament entwickelt. Maria und Ayla haben die deutschen Teile auf der Bühne gelesen. Jetzt aber schnell zur Party! Bis nächstes Jahr FREUNDSCHAFT Eure Mieke



Resolution des Global Village

Falken unterwegs I Global Village

So haben wir, Maria (16), Lynn (15) und Ayla (15), unser Global Village 2006 erlebt:

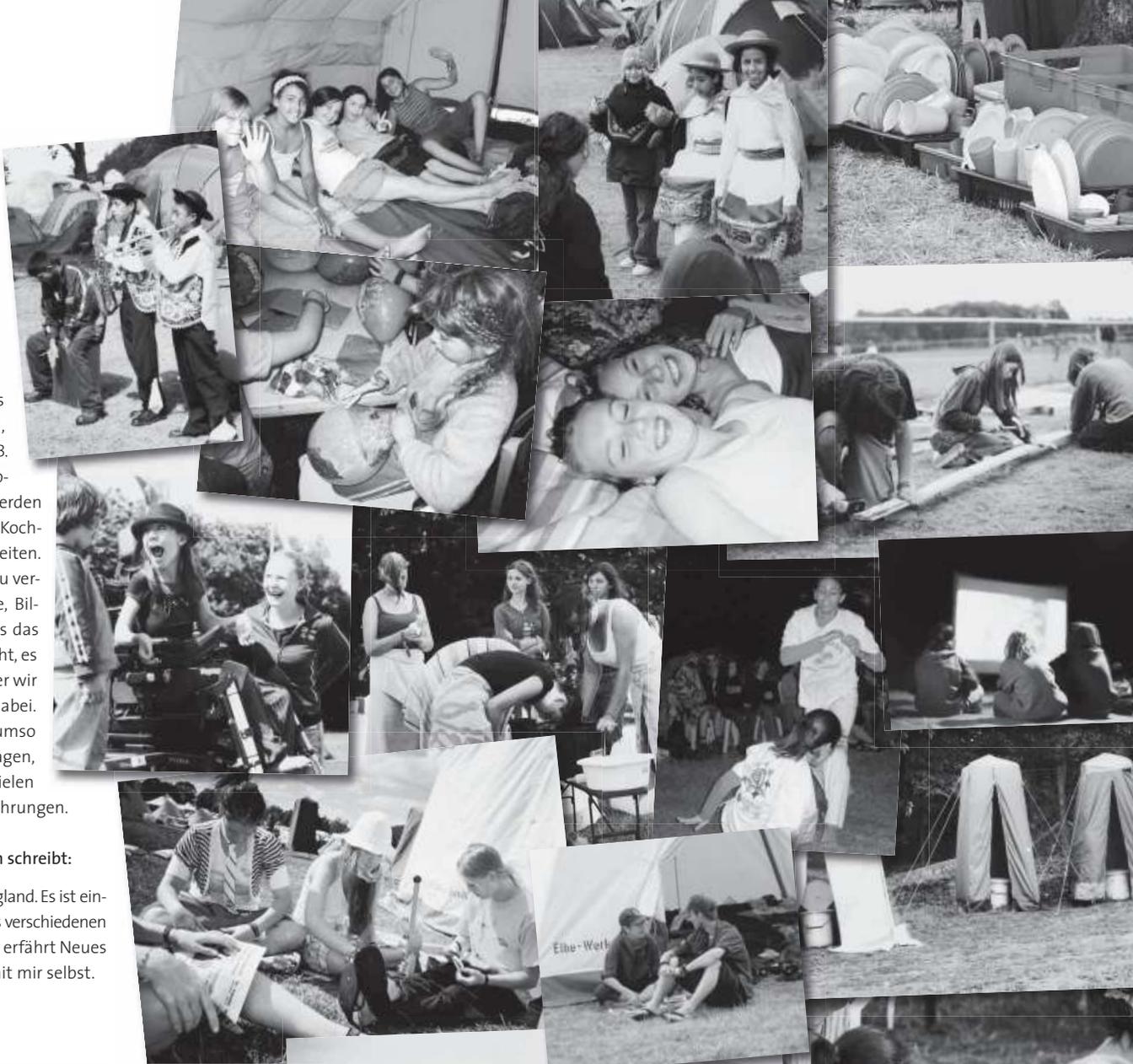
Unser erster Tag war, nach dem wir 3-4 Stunden am Flughafen warten mussten, ziemlich ungewöhnlich im Gegensatz zu den bisherigen Zeltlagern. Wir haben in unserer ersten Nacht mit allen Neuankömmlingen in einem großen Zelt geschlafen. Nach dem Aufstehen haben wir ein richtig ekelhaftes Frühstück bekommen, Chili Cohnkähne a la englischer Art. (In den darauf folgenden Tagen war das Essen sehr gut). Danach hatten wir das erste Mal Zeit, uns umzusehen. Es sind ca. 4.500 Menschen in 41 Dörfern auf dem Platz. Unsere Zelte liegen ziemlich abseits von den anderen. Wir sind mit Leuten aus Sheffield und aus Südafrika zusammen in einem Dorf. Alle Leute sind sehr nett zu uns. Sie sind sehr aufgeschlossen und versuchen ein paar deutsche Wörter zu lernen. Wir kochen mit ihnen, waschen ab, spielen Spiele und tauschen E-Mail Adressen aus. Nach dem Frühstück gibt es immer den berühmten Morgenkreis, den wir zum Glück gerade verpassen, da wir diesen

Artikel schreiben. In diesem Kreis wird wirklich alles besprochen, was man nur besprechen kann, z. B. das Programm, die Aktionen, verlorene Gummistiefel usw. und es werden Spiele gespielt. Danach muss der Kochdienst sofort das Essen vorbereiten. Nachmittags gibt es Workshops zu verschiedenen Themen (Demokratie, Bildung, Vorurteile, Spiele usw.). Was das Wetter angeht, ist es nicht schlecht, es ist zwar ziemlich wechselhaft, aber wir haben auch ein paar heiße Tage dabei. Allerdings sind die Nächte dafür umso kälter. Insgesamt können wir sagen, dass es ein guter Urlaub ist, mit vielen netten Menschen und neuen Erfahrungen.

Und Julian aus Frankfurt am Main schreibt:

Hi an alle, ich find's hier super in England. Es ist einfach großartig mit soviel Leuten aus verschiedenen Kulturen zusammenzuleben. Man erfährt Neues und fast red' ich schon englisch mit mir selbst.

SHOWER
IN USE!
SEE LEGS ↓



Falken unterwegs II Sommerzeltlager



Auch ohne Fernseher, Playstation und Computer ganz viel Spaß...

...hatten die **Brandenburger Falken** in ihrem Zeltlager unter dem Motto: »Ureinwohner Amerikas«. Da wurde ein Tipi unter fachkundiger Anleitung aufgebaut, Indianertaufe gefeiert, Geschichten zum Thema gelesen und passende Musik gehört.

Werdet wild – dat hat wat!

In unserem Zeltlager drehte sich viel um die Fußball WM: Fitness – Fairness – Falkenspaß. Wie ihr an den hüpfenden Känguruhs sehen könnt, hatten auch unsere HelferInnen Spaß im Zeltlager. Freundschaft – Die Falken aus Essen



»Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt«

Unter diesem Motto haben wir an unserer Idee von einer gerechten Welt gebastelt. Zusammen mit über hundert Kindern und Jugendlichen aus Dormagen, Schwalmatal, Mönchengladbach und Neuss haben wir in der Kinderuniversität viel Neues erfahren. Wir haben in den Kinder- und Dorfräten nicht nur gelabert, sondern auch mitbestimmt. Vor allem aber hatten wir hammermäßigen Spaß bei unserer fairen Spartakiade, beim alljährlichen »Ball verkehrt«, beim Abtauchen im Freibad nebenan, beim Mücken klatschen und Läuse bekämpfen... Manche zählen schon die Tage, bis es wieder heißt: »Einmal jährlich wird's extrem, dann ist Zelten angesagt...«. Freundschaft – Eure Falken im »Linken Niederrhein«



Seehundbaby sorgte für Aufregung auf Föhr

Im diesjährigen Zeltlager mehrerer hundert Falken aus Gelsenkirchen, Hamm-Unna und Soest auf dem Zeltlagerplatz »Unsere Welt« auf Föhr war einiges los. Neben Wattentdeckung und Floßbau kam ein besonderer Höhepunkt ganz ungeplant dazu: die Rettung eines Seehundbabys, das die Kinder bei einer Wanderung im Watt gefunden haben. Schnell riefen die Helfer die örtliche Tierrettung. Diese kam mit dem Boot und brachte den Heuler, den die Kinder unterdessen »Thorsten« genannt hatten, zur Aufzuchtstation, wo er nun behütet groß werden kann. Ganz schön aufregend für die Kinder aus Westfalen!



The Fear Brigade

Work to do

We looked around the world
Saw mothers crying
Looked around the world
And saw poverty
Looked around the world
Saw babies dying
Looked around the world
At war's cruelty
We said: no!
We're going to change the world
Starting here Starting now
To the brave heart: nothing is impossible
We're going to change the world
And we'll tell you how
Refrain
We'll work
With all our brothers and sisters
Work together like a fire brigade crew
We'll work
For a peaceful planet
Yes! Yes!
We've got work to do.
Find out about it
Think about it
Organize
And do something about it –
Keep on keeping on!
Looked and saw a school
No pens or paper
Looked and saw a school
No books to be read
Saw a hospital
That had no doctors
Saw a marketplace
No water no bread
Come with us
Down this dusty track
Come and join Our company
On the human highway we'll meet many people
They want to change the world
So come and see
Refrain

Einer der vielen Höhepunkte des Camps war die Welt-Ur-Aufführung des Musicals »The Fear Brigade«. Der britische Dichter Adrian Mitchell hat das Musical eigens für das Global Village geschrieben.

Ein von zuhause weggelaufenes Mädchen, ein Flüchtling und ein streunender Hund treffen sich in einer Stadt, die voller Angst ist und gründen die Angstwehr. Sie bauen gemeinsam ein »Angstwehr-Auto«, um sich gegen Ungerechtigkeiten und Unterdrückung auf der ganzen Welt zu wehren.

Seit Beginn des Camps hatten Kinder das Stück geprobt, Requisiten erstellt und die Lieder gelernt. Die Ur-Aufführung fand mit einem Umzug von riesigen selbstgebaute Laternen ihren Abschluss. Für alle Teilnehmer des Zeltlagers gab es als Andenken das Buch in englisch, spanisch oder deutsch. Das Global Village Lied ist auch auf www.wir-falken.de/globalvillage ist es auch zu hören.



